



KW 7 – Uns geht's zu gut

Es ist zwar schon die 8. KW, aber am Wochenende konzentrierten sich alle **paperpress**-Kräfte auf die Traditionsveranstaltung **Grünkohlessen**, das zum 40sten Male stattfand. Da war keine Zeit für einen Wochenrückblick.



Foto: Phrenetica

Die Grünkohltrede 2024 hielt erstmals einer der profiliertesten Berliner Kabarettisten, **Frank Lüdecke**, der Künstlerische Leiter des Kabarett-Theaters „**Die Stachelschweine**“. Bei der Tombola verlost er zwei Tickets für sein neues Programm „**Träumt weiter**“, das am 27. April 2024 im Schlossparktheater zu erleben sein wird.



v.l.n.r.: Paper Press-Vorstand Mathias Kraft, Andreas Schwager, Klaus Hoffmann und Oliver Schworck. Foto: Andie Kraft

Klaus Hoffmann sang zwar nicht beim Grünkohlessen, verlost aber auch zwei Tickets für sein Programm „**Flügel**“, das er zwischen dem 20. und 24. März mit **Hawo Bleich** aufführt.

Während es bei unserem Grünkohlessen, obwohl es auch alkoholische Getränke gab, sehr gesittet zu-

ging, schlugen die Berliner Senatskoalitionäre offenbar am Freitag über die Strenge. So jedenfalls haben wir es heute früh in **Lorenz Maroldts** Tagesspiegel Newsletter Checkpoint gelesen:

„Bei der Wiederholungswahl zum Abgeordnetenhaus kamen CDU und SPD zwar zusammen nur auf 46,8 %, die gemeinsame Fraktionsvorstandsklausur verlief dagegen am Freitagabend hochprozentig: Nach übereinstimmenden Angaben wurde ‚ordentlich gesoffen‘, und zwar bis tief in die Nacht. Das Ergebnis: Die Sozialdemokraten hatten offenbar den größeren Kater – als die CDU-Leute am nächsten Morgen um 9 Uhr wie verabredet an den Tischen saßen, war von ihren SPD-Kollegen nichts zu sehen. Getrunken wurde übrigens in der ‚Wunderbar‘ – ein passender Ort für eine Koalition, die nicht weniger will als ‚das Beste für Berlin‘.“

Ausgerechnet die **Grünen** nahmen, offenbar ungeprüft, den Tagesspiegel-Beitrag zum Anlass, um über die Koalition herzufallen. Fraktionschef **Werner Graf** äußerte sich wie folgt: *„Ich bin völlig ratlos und verärgert, dass in dieser Zeit Schwarz-Rot auf eine Arbeitsklausur fährt, die sich am Ende nur als teure Sauftour entpuppt. Würde diese Regierung mal ins Arbeiten kommen, wäre ihnen auch das Feierabendbier gegönnt. So kann es aber nicht weitergehen.“*

Die **BZ** schreibt: *„Cannabis-Fan Graf legt noch einen drauf: ‚Es ist höchste Zeit, dass sich CDU und SPD mit den Herausforderungen dieser Stadt beschäftigen, statt sich gegenseitig unter den Tisch zu saufen.“*

„Torsten Schneider, Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion, bestätigt den geselligen Ausklang des ersten Sitzungstages: ‚Im Anschluss an ein gemeinsames Abendessen trafen sich beide Vorstände auf Selbstzahler-Basis fast vollzählig in einem Barbereich der Anlage.‘ Die letzten Teilnehmer hätten die Bar gegen 1.30 Uhr verlassen, so Schneider.

*Am Tag darauf seien die ersten Teilnehmer der SPD bereits um 8.45 Uhr im Tagungsraum gewesen, darunter Fraktionsvorsitzender **Raed Saleh**. CDU-Fraktionschef **Dirk Stettner** zur **B.Z.**: ‚Grüne propagieren Fake News. Wir stellen richtig: Die Arbeitsklausur war durchgängig konstruktiv und von einer freundschaftlichen Atmosphäre getragen. Selbstverständlich sind CDU und SPD in der Lage, nach getaner Arbeit freundschaftlich und gesellig zusammenzusitzen und am nächsten Morgen weiter zu tagen.‘ Stettner betont: *„Alle, die dabei waren, wissen ganz genau, dass dabei alle Getränke selbst bezahlt**



wurden. Offenbar ist den Grünen sowohl das Freundschaftliche als auch das Konstruktive leider fremd. Die Grünen liefern damit einen weiteren Grund, warum niemand mit ihnen koalieren kann.“

Interessant ist der zeitliche Ablauf der Geschichte. **05:59 Uhr:** Der Tagesspiegel Newsletter berichtet über das angebliche Saufgelage. **10:58 Uhr:** Die Grünen empören sich. **12:57 Uhr:** Die B.Z. berichtet auch, lässt aber Teilnehmende zu Wort kommen. **16:48 Uhr:** Update bei Tagesspiegel online, jetzt mit Zitaten des CDU-Fraktionschefs und des SPD-Fraktionsgeschäftsführers. So läuft das Geschäft.

Ich weiß nicht, wie viele betrunkene Politiker ich in den letzten 50 Jahren erlebt habe, darunter Mitglieder aller Parteien. Auch Öko-Wein macht betrunken. Ein besonderer Vorfall ereignete sich im Nachgang zum Hoffest des Regierenden Bürgermeisters am 28. Juni 2011. Der Wahlkampfmanager und Landesgeschäftsführer der Grünen hatte wohl zu viel getrunken. Er soll sich gleich mehrerer Delikte auf dem Nachhauseweg schuldig gemacht haben: Alkohol am Steuer, Körperverletzung, Beleidigung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte. Der Mann ist seiner Ämter enthoben worden.

Uns geht's wirklich zu gut, wenn wir uns mit derartigen Problemen beschäftigen können.



Foto: Ed Koch

Wie schlecht es unserem Land tatsächlich geht, war am letzten Donnerstag bei einer Buchlesung zu erfahren. **Henryk M. Broder**, Journalist und früher u.a. Autor bei den „St. Pauli Nachrichten“, gilt als der scharfzünftigste Kommentator des Landes. Mit dem Journalisten **Reinhard Mohr** (*taz*, *FAZ*, *Spiegel*, *stern*, aktuell für die *Welt am Sonntag* und die *NZZ* tätig) hat Broder das Buch „Durchs irre Germanistan“

geschrieben. Sie ahnen es, damit ist Ampel-Deutschland gemeint. Das Buch ist bereits in der vierten Auflage erschienen und erfreut sich größter Beliebtheit, weil inzwischen die meisten Menschen die Koalition aus SPD, Grünen und FDP genauso abscheulich finden wie Broder und Mohr.

Die Veranstaltung wurde von der **PSD-Bank Berlin-Brandenburg** und der **Nicolaischen Buchhandlung** organisiert und fand in den Räumen der Bank in Friedenau statt.

Das Buch ist durchaus lesenswert, beschreibt es doch im Wesentlichen den Ist-Zustand. Am Ende ist man aber fassungslos, in was für einem fürchterlichen Land man leben muss. Für meinen Teil animieren mich derartige Veröffentlichungen immer dazu, Vergleiche zu anderen Ländern anzustellen. Ergebnis: Ich möchte in keinem anderen Land der Welt leben, auch nicht bei den Finnen, dem „glücklichsten Volk der Welt“, weil es mir dort einfach zu kalt und zu lange dunkel ist.

Nach einer aktuellen Umfrage sprechen sich rund 58 Prozent für Neuwahlen aus. Längst zersetzt sich die Koalition von innen. Der FDP-Generalsekretär **Bijan Djir-Sarai** ist „davon überzeugt, dass eine bürgerliche Koalition aus CDU, CSU und FDP in der Lage wäre, die Probleme des Landes gemeinsam richtig zu analysieren und auch gemeinsam Lösungen zu finden.“ *Quelle: tagesschau.de*

Als **Olaf Scholz** unlängst sagte, dass er davon ausgehe, die Wahl 2025 zu gewinnen, hielten ihn die Medien angesichts der Umfragewerte von 14 Prozent für verrückt. Woraus speist sich aber der Gedanke von **Bijan Djir-Sarai**, mit der Union irgendwelche Probleme lösen zu können? Hätten gestern Bundestagswahlen stattgefunden, stünde heute der Möbelwagen vor den FDP-Büros im Bundestag. Und selbst wenn es die FDP über die fünf Prozent schaffen sollte, würde es nicht reichen, beide kämen bestenfalls auf 35 Prozent. Und auch rechenschwache Menschen erkennen sofort, dass 35 nicht annähernd die Hälfte von 100 ist.

Auf alle anderen Katastrophen, die uns in der letzten Woche widerfahren, will ich gar nicht eingehen, weil es zu unerträglich ist. Die faschistische russische Staatsführung hat es tatsächlich geschafft, dass **Alexei Nawalny** ganz von allein gestorben ist. Während Putin leider zu Recht vom Endsieg in der Ukraine träumen kann, lässt der „freie Westen“, allen voran die USA, das Land mehr und mehr im Stich. Auch die 7. KW war keine gute.

Ed Koch